

5-Flucytosin

Synonym:

4- Amino-5 -fluor-2 (1H) -py rimidinon

Vorkommen:

Ancotil Roche Infusionsflasche; Ancotil Roche Tabletten (Roche)

Wirkungscharakter:

5-Flucytosin ist ein Fluorpyridinderivat mit fungistatischer Wirkung. Es wird in die Pilzelle anstelle von Cytosin aufgenommen und dort zu 5-Fluoruracil desaminiert. Durch Einbau in die Transfer-RNA und ribosomale RNA wird die Proteinsynthese gehemmt. Säugetierzellen metabolisieren Cytosin nicht, daher wirkt in ihnen 5-Fluorcytosin nicht zytotoxisch. Das Wirkungsspektrum umfaßt *Candida*, *Torulopsis glabrata*, *Cryptococcus neoformans*, in hohen Dosen einige *Aspergillus*arten und bei lokaler Applikation Chromomyzeten.

Metabolismus: 5-Flucytosin wird nach p.o. Gabe rasch und vollständig (bis zu 95%) resorbiert, mit maximalen Plasmaspiegeln anfangs in 2-6 h, nach einigen Tagen in 2 h. Die Plasmaproteinbindung liegt bei 2-4%. Etwa 10% werden unverändert über die Fäzes und 90% unverändert über die Nieren ausgeschieden. Im Liquor werden 70-80% der Serumspiegel erreicht, im Kammerwasser ebenfalls therapeutisch wirksame Konzentrationen. Die Plasma-HWZ beträgt 3-4-6 h, sie kann bei Niereninsuffizienz bis auf 70 bis 200 h verlängert sein.

Wechselwirkungen: Die gleichzeitige Gabe von Amphotericin B wirkt synergistisch, da durch die geschädigte Zellmembran die Aufnahme von 5-Flucytosin in die Zelle gesteigert ist.

Kontraindikationen: Überempfindlichkeit gegenüber Flucytosin.

Symptome:

Gastrointestinale Unverträglichkeit ist bei ca. 6% der Patienten beobachtet worden. Es können Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle sowie milde diffuse Bauchschmerzen auftreten und in seltenen Fällen eine ulzeröse Kolitis mit Perforation. Depression des blutbildenden Systems wie z. B. Leukopenie, Thrombopenie, Pancytopenie sowie Anämie wurden bei 6% der Patienten gefunden. Anstieg der Transaminasen und der alkalischen Phosphatase sowie der harnpflichtigen Substanzen ist relativ häufig. Seltene unerwünschte Wirkungen sind psychische Veränderungen, Halluzinationen, Kopfschmerzen, Sedierung und Schwindel, Hepatomegalie, Eosinophilie, Haarausfall sowie allergische Hautreaktionen.

Nachweis:

Dünnschichtchromatographie, Gaschromatographie

Therapie:

Haut mit Roticlean reinigen, Kohle-Pulvis oral, Kontrolle der Blutgerinnung, der Leber- und Nierenwerte, Azidoseausgleich mit Natriumbikarbonatinfusionen, evtl. Hämodialyse, Peritonealdialyse.